

# Eine beispielhafte Karriere

## Tanja Stiffel arbeitet trotz geistiger Behinderung bei der Bäckerei Stelling

**ROTENBURG** ■ Menschen mit Behinderung im Betrieb einzustellen, scheint für viele Arbeitgeber immer noch ein rotes Tuch zu sein. Dabei gibt es Wege, die für beide Seiten komfortabel und frei von Risiken sind, wie aktuell eine Zusammenarbeit der Bäckerei Stelling mit den Rotenburger Werken zeigt.

Tanja Stiffel ist eine selbstbewusste junge Frau. Bis vor kurzem wohnte die 24-Jährige in einer Wohngruppe der Rotenburger Werke. Seit Anfang Mai dieses Jahres hat die geistig behinderte Rotenburgerin eine eigene Wohnung und ist mächtig stolz darauf. „Da hab` ich meine Ruhe“, schwärmt sie. Und die braucht sie auch, schließlich steht Stiffel seit rund vier Jahren mit beiden Beinen im Arbeitsleben – als Mitarbeiterin in der Rotenburger Filiale der Bäckerei Stelling.

Doch wie kam sie an diesen Job? „Ich war ja erst beim Königskamp und wollte da raus.“ Tanja Stiffel meint die Werkstatt für behinderte Menschen, in der sie anfangs beschäftigt war. Ihre Ambitionen äußerte sie damals gegenüber Anja Rinck, die als Beraterin in Arbeitsfragen zuständig

war. Schon bald kam es zu Gesprächen zwischen ihr und Erika Stelling. Die Senior-Chefin der Bäckerei war bereit, ihr einen Arbeitsplatz zu geben. Es kam zum ersten Kennenlernen. „Da stand Anja Rinck dann mit Tanja auf der Matte“, erinnert sich die Chefin

„Frau Stelling war gleich beim Vorstellungsgespräch von mir fasziniert“, erzählt Tanja Stiffel nicht ohne Stolz. Stelling allerdings räumt auch ein, dass die erste Zeit nicht ganz so einfach war. „Am Anfang wussten wir nichts mit ihr anzufangen“, gibt sie zu. Doch nach einem Praktikum von ein paar Monaten, kostenfrei und ohne Risiko, habe man dann doch Einsatzbereiche für Tanja Stiffel gefunden. Danach gab es einen Arbeitsvertrag, Julia Meinken, Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk, nahm sich der jungen Frau an. „Julia hat mich angeleitet, sie ist meine Chefin“, weiß Tanja Stiffel und ergänzt auch deutlich, welche Aufgaben sie nicht mag: „In der Backstube nur bei den Jungs wollte ich nicht arbeiten.“ Aber es gibt in einem solchen Betrieb genug anderes zu tun, wie sie aufzählt: „Ich arbeite das ab, was die Verkäuferinnen

nicht schaffen: Saubermachen, aufräumen, Geschirrspülen, Kaffee kochen, Kinderbrötchen, Pizzazungen und Buchäckern machen.“ Auch packe sie die Rohstoffe für die Filialen zusammen und mache belegte Brötchen zur Auslieferung fertig, ergänzt Erika Stelling. Tanja Stiffel kennt aber auch ihre Grenzen: „Im Verkaufsraum arbeite ich vielleicht mal später. Mit der Mathematik klappt das nicht so.“ Sie wird nach-

denklich: „Bei einem psychologischen Test wurde festgestellt, dass es schulisch bei mir irgendwie nicht klappt, es bleibt nicht drinnen.“

Und wie sieht es nach knapp vier Jahren Bäckerei mit der Zukunft aus? Tanja Stiffel denkt nach: „Ich bin am überlegen, ob ich noch mal was anderes machen soll. Ich würde gern mit Tieren arbeiten. Wir hatten damals in der Familie Tiere auf dem Bauernhof.“



Tanja Stiffel (l.) ist seit vier Jahren die „gute Seele“ in der Rotenburger Stelling-Filiale. Ihre Kollegin Julia Meinken steht ihr mit Rat und Tat zur Seite.